



Prozesshafte Qualitätsentwicklung mit erfahrungsbasierten Methoden – das Projekt EX-IN Supervision in Oberbayern

REFERENTEN_INNEN

Andreas Grauer, Bezirk Oberbayern, Referat 22 Sozialplanung,
Koordination und Fachdienste, Regionalkoordination Suchthilfe/
Psychiatrie

Daniela Meier, SPD Di Ebersberg, EX-IN Trainerin

Dr. phil. nat. Michael Herrmann, SPD Di Ebersberg, EX-IN Trainer & EX-
IN Genesungsbegleiter

HINTERGRUND: EX-IN

- EX-IN, **Experienced Involvement**, also die Einbeziehung Erfahrener, ist eine Qualifizierungsmaßnahme von in psychischen Krisen erfahrenen Menschen zu Mitarbeitern_innen, zu sogenannten **Genesungsbegleitern/innen** in psychiatrischen und psycho-sozialen Einrichtungen, in der Fachkräfteausbildung sowie in Forschung und Lehre.
- EX-IN ist, gefördert aus dem europäischen Programm Leonardo da Vinci, vor gut 10 Jahren in Deutschland unter Federführung von **F.O.K.U.S. Bremen** und der **Universitätsklinik Hamburg-Eppendorf** entwickelt worden.
- Die reflektierte Krisenerfahrung als Expertise der Genesungsbegleiter_innen ist ein **Alleinstellungsmerkmal** und bringt dem Team eine andere ergänzende Perspektive.

HINTERGRUND: EX-IN GENESUNGSBEGLEITER_INNEN

- Zunächst **Modellprojekt** des Bezirkes Oberbayern (BOB) mit Lenkungsgruppe (2013 – 2015) und wissenschaftlicher Begleitung
- Aktuell **Experten- bzw. Fachgremium** mit Bezirk Oberbayern, Genesungsbegleiter_innen, ARGE öff/freie, Innere Mission, Caritas, Bündnis gegen Depression, kbo-SPZ, kbo-IAK, TAG EX-IN Bayern, Selbsthilfe

Ziele: Planung, Steuerung, Implementierung, Beförderung des Themas „Einbeziehung Betroffener“ in der psychiatrischen Arbeit

- Nach der **einjährigen Ausbildung** zur EX-IN Genesungsbegleiterin besteht die Möglichkeit der geringfügigen, **geförderten Beschäftigung** durch den BOB

HINTERGRUND: EX-IN GENESUNGSBEGLEITER_INNEN

- **Allg. Ziele:** EX-IN Stellen flächendeckend etablieren; Anstellung anstreben in SPDIs, Tagesstätten und Kliniken; Verbesserung der Versorgungsqualität für psychisch erkrankte Menschen
- **Aktuell** sind in Oberbayern an SPDIs (15), Tagesstätten (16) kbo-Kliniken (5), Bündnis geg. Depression (1) Genesungsbegleiter_innen angestellt
- Für GBs existiert **seit 4 Jahren eine externe Supervisionsgruppe** in München, die monatlich stattfindet
- Befristetes, durch den BOB gefördertes **Supervisionsprojekt bis 31.08.2019**, deshalb Notwendigkeit der Erarbeitung von Evaluation

Das Fachgremium beschäftigte sich mit den Fragen, welche Auswirkungen die externe Supervision auf die Rollenfindung und Teambildung hat und wie diese **erfahrungsbasiert evaluiert** werden können.

UM WAS GEHT ES?

- Wie können die Befragten **vom Objekt der Forschung zum handelnden Subjekt** werden?
- Wie können **Peers Einfluss** auf die Art und Weise der Forschung haben?
- Wie können **Ergebnisse gemeinsam** interpretiert und genutzt werden?

In dieser Momentaufnahme soll ein Prozess vorgestellt werden, in dem eine **innovative** Möglichkeit entwickelt werden soll. Es wird versucht, die **Wirksamkeit** der externen Supervision für eine **neue Berufsgruppe** mit einer **erfahrungsbasierten Methode** zu „untersuchen“.

WARUM STEHEN WIR HIER?

- Eine **externe Supervision** für die Genesungsbegleiter_innen findet seit Beginn des Modellprojektes einmal im Monat in München statt. Aktuell in Umsetzung: Neue Supervisionsgruppe in der Region 18.
- Das Fachgremium EX-IN Oberbayern, hervorgegangen aus dem Lenkungsausschuss, der das Pilotprojekt des Bezirks Oberbayern begleitet hat, beschäftigt sich u.a. mit der **Wirksamkeit der Supervision** z.B. Teamintegration und Rollenfindung der GB.
- Dieses Fachgremium hat eine **innovative Möglichkeit** entwickelt, die externe Supervision zu **evaluieren**. Herkömmliche Methoden der wissenschaftlichen Forschung stoßen bei den befragten Supervisions-teilnehmer_innen auf teilweise erheblichen Widerstand. Neben der Datenschutzproblematik sehen Genesungsbegleiter_innen ein Risiko, dass die Methodik in den Supervisionsprozess störend eingreifen könnte.

WIE GEHEN WIR AKTUELL VOR?

Bei der einjährigen EX-IN Qualifizierungsmaßnahme findet eine erfahrungsbasierte Methode Verwendung, die sich „Vom **ICH**-Wissen zum **DU**-Wissen zum **WIR**-Wissen“ nennt.

1. Angeleitet durch Leitfragen reflektiert der Teilnehmer seine persönliche Thematik innerhalb eines vorgegebenen Themas und notiert diese.
2. Danach erfolgt der Austausch mit einem Gesprächspartner der eigenen Wahl. Die Möglichkeit zu einem Feed-Back ist gegeben.
3. In einer Kleingruppe findet ein weiterer Austausch statt sowie - anonymisiert - eine Sammlung von Einzel- und/oder gemeinsamen Beiträgen.
4. In den Kleingruppen wird jeweils ein Flipchart erstellt, das dann im Gruppenplenum vorgestellt wird.

WIE GEHEN WIR AKTUELL VOR?

- Mit dieser Methodik liegen nicht nur persönliche **Erfahrungen** aus dem Kursgeschehen vor, sondern auch aus einzelnen Workshops mit unterschiedlichen Personengruppen, z.B. mit Pflegedienstkräften, ehrenamtlichen Jugendbetreuern oder Führungskräften.
- Die „EX-IN Methode“ führt Menschen behutsam daran heran, sich **sensiblen** oder gar **Tabuthemen** im geschützten Rahmen einer Peergroup sukzessive zu öffnen, Erfahrungswissen auszutauschen bzw. gemeinsam Handlungsoptionen zu erarbeiten.
- Die „EX-IN Methode“ lässt sich als **ent-ängstigend** bzw. **er-mutigend** beschreiben.

WO STEHEN WIR IM PROZESS?

- Im UAK Supervision des Fachgremiums EX-IN Oberbayern wurde eine „**Leitlinie**“ erarbeitet und Leitfragen zusammengestellt. Im UAK Supervision waren Genesungsbegleiter_innen der externen Supervisionsgruppe vertreten.
- Diese „Leitlinie“ wurde in Form einer **differenzierten Aufgabenstellung** bereits durch das Fachgremium überarbeitet und weitestgehend fertiggestellt.
- Wie mit der Umsetzung der Leitlinie umgegangen werden soll muss im weiteren Prozess noch geklärt werden.

WOHIN KÖNNTE DIE REISE GEHEN?

- Die **externe Supervisionsgruppe** könnte sich durch die Ich-Du-Wir Methode - nach anfänglichem Widerstand insbesondere gegen eine **externe Beforschung** der Supervision - langsam für **diese Art der Evaluation** öffnen, zumal die Methode aus der Qualifizierungsmaßnahme bekannt und vertraut ist.
- Ein klares, weiteres Vorgehen mit der entworfenen **Leitlinie** und insbesondere der Leitfragen muss noch konkretisiert werden.

WOHIN KÖNNTE DIE REISE GEHEN?

- „Hineintragen“ der erarbeiteten „EX-IN Methode“ in die Teams der teilnehmenden Einrichtungen durch die dort tätigen Genesungsbegleiter und die Team- bzw. Einrichtungsleitung.
- Die Evaluation mit der **ICH-DU-WIR-Methode** würde ca. 2-3 Stunden der Teamzeit in Anspruch nehmen.
- Die Ergebnisse (WIR-Wissen) könnten dann an das Fachgremium EX-IN Oberbayern weitergeleitet werden.

WOHIN KÖNNTE DIE REISE GEHEN?

- Momentaufnahme
- Annäherung an „Partizipative Forschung“
- Überlegung in welchem Raum/Setting die Befragung stattfinden soll
- Hohe Intimität der vertraulichen Daten beachten
- Klarheit bei den Fragen: wer soll wann, wie oft, durch wen befragt werden?
- Wer wertet die Daten aus und bewertet sie?

Vielen Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit!